

No Border Camp 2012 in Köln/Düsseldorf

Vom 13. bis zum 22. Juli findet in Köln ein No Border Camp statt, das durch ein offenes Netzwerk antirassistisch bewegter Gruppen und Aktivist*innen organisiert wird.

Das Protestcamp soll ein Ort sein, an dem mit Aktionen, Demonstrationen, Diskussionen und Workshops rassistische Zustände gemeinsam bekämpft werden können. Wir wollen uns aktiv auseinandersetzen mit: Alltagsrassismus, institutionellem Rassismus, Migrationskontrolle, Antiziganismus, Lebensbedingungen von Flüchtlingen/Geflüchteten und Migrant_innen, Fluchtursachen, Kolonialismus etc.

Viele Leute, die das No Border Camp vorbereiten, sind nicht selbst von rassistischer Ausgrenzung betroffen. Sie haben keine eigenen Fluchterfahrungen gemacht und wissen nicht, wie ein Leben im Lager, mit Residenzpflicht, rassistischen Schikanen und Polizeigewalt ist. Doch auch sie wollen diese rassistischen Zustände, von denen sie oft selbst profitieren, nicht akzeptieren! Es ist klar, dass Veränderungen nicht einfach so passieren. Sie müssen immer erkämpft werden!

Menschen, die rassistisch diskriminiert werden, wehren sich immer wieder gegen das rassistische System der Entwürdigung und Isolation. An vielen Orten fand und findet Widerstand von Flüchtlingsaktivist*innen, People of Color (PoC), Roma etc. statt. Dieser Widerstand ist ein großes Problem für die rassistische Politik in Deutschland, und er soll noch ein viel größeres Problem werden!

Diese antirassistischen Kämpfe müssen weiter gestärkt werden. Das No Border Camp in Köln kann ein Ort sein, um viele unterschiedliche Menschen kennenzulernen, sich auszutauschen, zu vernetzen und zu solidarisieren.

Nicht alle Menschen haben dieselben Voraussetzungen um sich zu organisieren und an einem solchen Camp teilzunehmen. Darum gibt es für das No Border Camp in Köln:

Rechtliche Unterstützung

Bei Repressionen im Rahmen des Camps und von Aktionen z. B. „Verstöße“ gegen die Residenzpflicht und das Versammlungsrecht.

Finanzielle Unterstützung

Für z. B. Zug- und Bustickets und Essen. Nach Absprache gibt es Schlafsäcke und Zelte auf dem Camp.

Empowerment Räume

Räume, die nur für Menschen mit Rassismus- und/oder Fluchterfahrung offen sind.

Awareness Gruppe

Strukturen, die einen gegenseitigen respektvollen und einfühlsamen Umgang unterstützen.

Aktionsformen

Es gibt eine gemeinsame Vereinbarung darüber, wie viel Risiko bei den Aktionen eingegangen werden soll. Es ist wichtig, dass alle aktiv sein können und sich dabei sicher fühlen. Es kann aber keine absolute Sicherheit garantiert werden.

Kommunikation und Entscheidungen

Es wird Übersetzungen in verschiedene Sprachen geben. Es soll möglich sein, gemeinsam zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen.

Im Rahmen des Protestcamps, findet am 21. Juli am Düsseldorfer Flughafen ein Aktionstag gegen Abschiebung statt. Es ist auch möglich, nur an dem Tag zur Aktion zu kommen.

Bei Fragen oder falls konkrete Unterstützung gebraucht wird, schreibt eine Email (egal welche Sprache) an: **noborder-ol@riseup.net**

Weitere Informationen findet ihr unter: **<http://noborder.antira.info/>**

Gegen Rassismus!

Für eine Welt ohne Grenzen!

Refugees Rights Right here, Right now!

Einige aus dem Vorbereitungskreis des No Border Camps 2012 in Köln/Düsseldorf